I. Lehrverfassung.

1. Lehrplan des Realgymnasiums.

Die Klammern bedeuten Zulässigkeit einer Verschiebung der Stundenzahlen innerhalb der Fächer.

Unterrichtsgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden									Summe der erteilten Lehrstunden
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	
1. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
2. Deutsch Geschichtserzähl.	3	3	3	3	3	3	3	3 { 2 1	4 { 3 1	28
3. Lateinisch	4	4	4	4	5	5	7	8	8	49
4. Französisch	4 }	4 }	4 }	4	4	4	5	—	—	29
5. Englisch	3 }	3 }	3 }	3	3	3	—	—	—	18
6. Geschichte	} 3	} 3	} 3	2	2	2	2	—	—	17
7. Erdkunde	}	}	}	1	2	2	2	2	2	11
8. Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	5	4	4	4	42
9. Naturwissenschaften	5	5	5	4	2	2	2	2	2	29
10. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
11. Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	—	16
	31	31	31	30	30	30	29	25	25	262

Dazu kommen für alle Klassen je 3 Stunden Turnen und für VI und V je 2 Stunden Singen. Die für das Singen beanlagten Schüler von der IV ab sind zur Teilnahme am Chorgesang verpflichtet. Befreiung vom Turnen und Singen kann nur auf ärztliches Attest hin geschehen.

Wahlfrei sind von OIII ab je 2 Stunden Linearzeichnen.

Für Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift wird 1 wöchentliche Schreibstunde eingerichtet.

2. Lehrplan der Vorschule.

	Religion	Schreiben	Deutsch Lesen, Anschauung, Grammatik Heimatskunde	Rechnen	Singen	Turnen	Summe
1. Kl.	2	3	9	5	2/2	1+2/2	22
2. Kl.	2	3	7	5	2/2	1+2/2	20
3. Kl.	2	9		6	verb. mit Deutsch.	2/2	18
	6	31		16	2	5	60

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Lehrertabelle für das Sommerhalbjahr 1914.

Lfd. No.	Lehrer (Name u. Amtscharakter)	Ordinariate	Klassen bezw. Klassencöten																		Summe der Stunden
			O I O	U I O	O II M	U II O	U II M	O III O	U III O	U III M	O III O	O III M	U III O	U III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	
1	Prof. Wetekamp, Direktor	—									1 Lat.		1 Gesch.	1 Geb.	1 Rel.						6
2	Prof. Engelbert, Oberlehrer	O II O		1 Sagl.		1 Franz. 2 Sagl.			1 Franz.							1 Franz.					19
3	Prof. Dr. Tienes, Oberlehrer	U II M	1 Rel.					1 Religion 1 Math. 1 Latein		1 Math.	1 Lat.					2 Math.					21
4	Prof. Dr. Gereke, Oberlehrer	O I O	1 Latein 1 Math.	1 Math.								1 Lat.					1 Rel. 1 Math.			— Lat.	19
5	Dr. Stender, Oberlehrer	—	1 Math. 1 Physik	1 Math. 1 Physik						1 Naturg.										+ 1 Lat.	20
6	Dax, Oberlehrer	O III O		1 Religion						1 Latein 1 Franz.			1 Rel. 1 Math. 1 Latein								21
7	Dr. Ziegler, Oberlehrer	U I O	1 Math.	1 Latein 1 Math.				1 Math. 1 Rel.				1 Math.						1 Latein		— 1 Lat.	22
8	Dr. Müller, Oberlehrer	O II M					1 Rel. 1 Physik			1 Rel.	1 Naturg.		1 Naturg.	1 Naturg.						+ 1 Lat.	22
9	Dr. Ostermann, Oberlehrer	IV O	1 Franz.			1 Franz.	2 Sagl.		1 Sagl.	1 Sagl.					1 Fr.						21
10	Raldemeister, Oberlehrer	U I M			1 Math. 1 Latein	1 Latein										1 Latein 1 Math.		1 Math.		— 1 Lat.	22
11	Dr. Malguth, Oberlehrer	—		1 Gesch.					1 Naturg. 2 Physik 1 Geb.	1 Rel.		1 Naturg. 1 Math.					1 Naturg. 1 Geb.		1 Rel.	+ 1 Lat.	22
12	Dr. Knick, Oberlehrer	U II O			1 Gesch.	1 Gesch.		1 Rel. 1 Naturg. 1 Physik					1 Rel.							+ 1 Lat.	22
13	Dr. Martin, Oberlehrer	O III M	1 Sagl.		1 Sagl.					1 Gesch.	1 Franz. 1 Math. 1 Sagl.			1 Rel. 1 Math.							22
14	Dr. Theodor Meyer, Oberlehrer	—			1 Gesch. 1 Rel. 1 Physik	1 Rel. 1 Physik			1 Rel.											+ 1 Lat.	21
15	Dr. Konrad Meyer, Oberlehrer	VI M				1 Religion	1 Math.	1 Math.			1 Religion									1 Latein 1 Math.	22
16	Dr. Engelbrecht, Oberlehrer	V O			1 Math.	1 Math.	1 Math.	1 Latein									1 Latein				21
17	Nilker, Oberlehrer	U III O					1 Franz.	1 Sagl. 1 Franz.				1 Franz. 1 Math. 1 Sagl.								+ 1 Engl.	24
18	Friederiszick, Oberlehrer	VI O			1 Franz.		1 Latein					1 Relig.						1 Rel.	1 Latein 1 Math.	— 1 Latein	21
19	Nesle, Oberlehrer	IV M	1 Chemie				1 Chemie									1 Math. 1 Chemie		1 Naturg.	1 Naturg.	1 Naturg.	1 Lat. + 1 Religion	21
20	Dr. Raske, Oberlehrer	U III M		1 Franz.									1 Sagl. 1 Franz.	1 Latein 1 Math.							21
21	Dr. Rellberg, wiss. Hilfslehrer	VM									1 Rel.	1 Religion		1 Math.				1 Rel. 1 Math.		1 Rel.	22
22	Hans Meyer, cand. prob.	—							1 Math.		1 Math.		1 Math.			1 Relig.					8
23	Tietzen, Zeichenlehrer	—	1 Zeichnen 1 Zeichn.	1 Zeichn.		1 Zeichnen			1 Zeichn.		1 Zeichn.		1 Zeichn.	1 Zeichn.			1 Zeichn.		1 Zeichn.	1 Zeichn.	22
24	Schlawjuski, Hilfszeichenlehrer	—			1 Zeichn.		1 Zeichn.	1 Zeichnen 1 Zeichn.		1 Zeichnen 1 Zeichn.		1 Zeichn.				1 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn. 1 Zeichn.		1 Zeichn.	24
25	Priebe, Turnlehrer	—	2 Turnen			1 Turnen		1 Turnen		1 Turnen		1 Turnen		1 Turnen			1 Turnen		1 Turnen	+ 1 Turnstunde	25
26	Rabenhorst, Turnlehrer	—			1 Turnen				1 Turnen		1 Turnen		1 Turnen			1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen		1 Turnen	+ 1 Turnstunde	21
27	Neumann, Vorschullehrer	1 O																1 Sagl.		+ 10 Vorschulstunden	20
28	Vester, Vorschullehrer	3 O									1 Schreiben								1 Rechn.	+ 10 Vorschulstunden	22
29	Friedrich, Vorschullehrer	1 M											1 Schreiben							+ 10 Vorschulstunden	24
30	Borchert, Vorschullehrer	3 M																	1 Rel.	1 Rechnen + 10 Vorschulstunden	21
31	Vorwerk, Vorschullehrer	2 O																	1 Sagen	1 Sagen + 10 Vorschulstunden	25
32	Haßenslehen, Vorschullehrer	2 M															1 Sagen			+ 10 Vorschulstunden	23

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2b. Lehrertabelle für das Winterhalbjahr 1914/15.

Lfd. Nr.	Lehrer (Name u. Anstellungsrang)	Ordinariat	Klassen bezw. Klassenteilen																		Summe der Stunden
			OI	UI	OII O	OII M	UII O	UII M	OIII O	OIII M	UIII O	UIII M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M			
1	**Prof. Wetekamp** Direktor	—						1 Deut.	3 Deut.	1 Deut.			1 Deut.	1 Deut.							9
2	**Prof. Engelbert** Oberlehrer	O II O	4 Franz.	4 Engl.	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz.		4 Franz.													22
3	**Prof. Dr. Tieaes** Oberlehrer	U II M	3 Religion			3 Deutsch.	3 Religion	3 Deutsch. 4 Gesch.										4 Gesch.			22
4	**Prof. Dr. Gerke** Oberlehrer	VI O		3 Deutsch.		4 Gesch.					4 Gesch.			3 Gesch.			4 Gesch.				22
5	**Prof. Dr. Sieader** Oberlehrer	O II M	4 Math. 4 Physik	4 Math. 4 Physik		4 Math.				4 Physik									8 + 1 Lab.	+ 2½ PM	21½
6	**Dr. Ziegler** Oberlehrer	U I		4 Gesch. 3 Deutsch.	4 Deutsch.		3 Deutsch. 4 Erdk.	4 Gesch.			3 Deutsch.			4 Gesch.							24
7	**Reidemeister** Oberlehrer	O I	4 Gesch. 3 Deutsch.		4 Gesch.				4 Gesch.	3 Deutsch.		4 Gesch.									24
8	**Dr. Malgath** Oberlehrer	—		3 Chem. 4 Biolog.				4 Biolog. 3 Physik			3 Biolog. 4 Erdk.	3 Gesch.	4 Biolog.		3 Biolog. 4 Erdk.		3 Biolog. 4 Erdk.			+ 1 Lab.	24
9	**Dr. Kaick** Oberlehrer	U II O	3 Chem. 3 Biolog.		3 Math. 3 Chem. 3 Biolog.		3 Math. 3 Physik 3 Biolog.			4 Math.									8 + 2 Lab.	— 1 Lab.	26
10	**Dr. Konrad Meyer** Oberlehrer	V M			3 Religion 3 Gesch.		3 Gesch.				3 Religion 3 Gesch.					4 Gesch. 3 Gesch.					24
11	**Dr. Engelbrecht** Oberlehrer	O III M	4 Gesch.			4 Gesch.	4 Gesch.		4 Gesch.	4 Gesch.					4 Gesch.						25
12	**Hiker** Oberlehrer	U III O		3 Franz.			4 Franz. 3 Engl.				3 Franz. 3 Gesch.	4 Franz.								+ 1 Erdk.	24
13	**Meuto** Oberlehrer	U III M				4 Chem. 3 Biolog.			3 Math. 3 Biolog.			3 Math. 3 Biolog.		3 Biolog.		3 Biolog.		3 Biolog.		+ 1 Lab.	25

14	**Dr. Wegner** Oberlehrer	O III O	4 Engl.			4 Engl.		4 Engl.	3 Turnen 3 Engl. 3 Gesch.	3 Engl.	4 Engl.										23
15	**Dr. Rettberg** wiss. Hülfslehrer	IV M			3 Physik	3 Physik		4 Math.			4 Math.		4 Math.	4 Math.					3 + 1 Lab.	— 1 Lab.	25
16	**H. Meyer (III)** wiss. Hülfslehrer	IV O								4 Gesch.			3 Zeichn. 3 Gesch. 2 Gesch.	4 Gesch.	4 Gesch.	4 Erdk.		4 Erdk.			24
17	**Zöllner** Seminarkandidat	—							4 Franz.	4 Franz.		4 Engl. 4 Gesch.	3 Franz. 4 Engl.	4 Franz.							25
18	**Tietsch** Zeichenlehrer	V O		4 Zeichn.	4 Zeichn.			3 Zeichn.		4 Zeichn.		4 Zeichn.	3 Zeichn.		3 Zeichn. 4 Zeichn.		4 Gesch.			+ 3 Zeichn.	24
19	**Schlawjinski** Zeichenlehrer	—	3 Zeichn.			3 Zeichn.	3 Zeichn.		3 Zeichn.		3 Zeichn.			3 Zeichn.	3 Turnen 3 Zeichn. 3 Zeichn.		3 Turnen			+ 3 Zeichn.	26
20	**Priebe** Turnlehrer	VI M	3 Turnen						3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen			4 Zeichn.		4 Biolog. 4 Zeichn. 3 Zeichn.			25
21	**Neumann** Vorschullehrer	1 O																2 Singen	+ 16 Vorschulst.		24
22	**Vester** Vorschullehrer	3 O													3 Erzählg.		4 Zeichn.		+ 16 Vorschulst.		24
23	**Friedrich** Vorschullehrer	5 M														3 Erzählg.	3 Gesch.	4 Gesch.	+ 16 Vorschulst.		26
24	**Borchert** Vorschullehrer	2 M					2 Turnen							3 Erzählg.					+ 16 Vorschulst.		25
25	**Verwerk** Vorschullehrer	2 O													3 Singen	3 Singen	3 Singen		+ 16 Vorschulst.		26
26	**Hallensleben** Vorschullehrer	1 M															3 Erzählg.		+ 17 Vorschulst.	+ 1 Gesch.	26

3. Übersicht über die Lehraufgaben.

a) Die Lehraufgaben stimmen mit den amtlichen Lehrplänen überein.

Die Verteilung der Ordinariate, der Lehrstunden und die Zahl der letzteren ist aus den Tabellen 1, 2a und 2b zu ersehen, die eingeführten Lehrbücher sind unter 6 aufgeführt.

b) Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1915.

Deutsch: Nie war gegen das Ausland
Ein anderes Land gerecht wie Du!
Sei nicht allzugerecht!
(Klopstock, Mein Vaterland.)

Latein: Livius, a. u. e. IX. 30. 5—10.

Französisch: Expliquez les causes de l'enthousiasme que provoqua la déclaration de guerre en Allemagne.

Mathematisch: 1. Der Riegel (β Orionis) hat die Deklination $\delta = -8^0\ 19'$. Man beobachtet in Berlin ($\varphi = 52^0\ 30'$) um $1^h\ 10^m$ nachts am westlichen Himmel seine Höhe $h = 28^0\ 42'$. Wie gross ist sein Azimat, und wann kulminiert er? 2. Ein Quader mit quadratischer Grundfläche hat 64 ccm Rauminhalt und 280 qcm Oberfläche. Wie lang sind seine Kanten? 3. Ein Metallwürfel [Kantenlänge a] soll in ein grades quadratisches Prisma umgegossen werden, dessen Oberfläche möglichst klein ist. Berechne Höhe und Grundkante des Prismas! 4. Gegeben ist die Hyperbel $16x^2 - 25y^2 = 100$ und der Punkt P. ($2^1/_2 : 3$). Die Gleichungen der Tangenten durch diesen Punkt aufzustellen!

Physik: Die Gesetze von Ohm und Kirchhoff. Im Anschluss folgende Aufgabe: Drei Gruppen von je zwei parallel geschalteten galvanischen Elementen, von denen jedes eine elektromotorische Kraft von $e = 1{,}8$ V und einen inneren Widerstand $w = 1{,}2$ A hat, sind hintereinander geschaltet und durch einen Draht von dem Widerstand $w_a = 16$ A geschlossen. Berechne Stromstärke und Klemmenspannung! Nun legt man an die Klemmen der Batterie ein Voltmeter von 48 A Widerstand. Berechne dann den gesamten äusseren Widerstand, die gesamte Stromstärke, die Klemmenspannung und die Stärken der Zweigströme.

c) Aufsätze.

Deutsch.

(Vorbem.: Es werden nur die auf den Krieg bezüglichen Themen angeführt.)

Oberprima: 1. Gedanken über Moltkes Worte: „Der ewige Friede ist ein Traum — und nicht einmal ein schöner." 2. Hat sich Fichtes Wort: „Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist" in Preussens und Deutschlands Geschichte bewahrheitet?

Unterprima: 1. Bestätigen unsere jetzigen persönlichen Erfahrungen die Worte Schillers: „Aber der Krieg auch hat seine Ehre, der Beweger des Menschengeschlechts .... Der Krieg lässt die Kraft erscheinen, alles erhebt er zum Ungemeinen?" 2. Welche Gedanken wecken Klopstocks Worte aus der Ode: „Mein Vaterland": Nie war gegen das Ausland ein andres Land gerecht wie Du. Sei nicht allzugerecht! Sie denken nicht edel genug, zu sehen, wie schön dein Fehler ist? 3. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. (Schiller, Wallenstein.) 4. Inwiefern hat der Weltkrieg einen Aufschwung des deutschen Nationalbewusstseins hervorgerufen? 5. Deutschland, Du bist das Herz Europas. (Hamerling.)

Obersekunda: 1. Rede über Goethe, Hermann und Dorothea IX, 308—310: „Denn es werden noch stets die entschlossenen Völker gepriesen" usw. 2. Goethe als Teilnehmer des Feldzuges gegen Frankreich 1792 (Nach Goethe, „Die Campagne in Frankreich"). 3. Freie Arbeiten über technische und geschichtliche Fragen mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Krieg. 4. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untersekunda: 1. Welche Eigenschaften zeigt das deutsche Volk heute im besonderen Masse? 2. Der Gedankengang von E. M. Arndts Schrift: „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze."

Obertertia: Verderben nicht nur, auch Segen bringt der Krieg.

Untertertia: 1. Die Wirkungen des Krieges auf mein persönliches Leben. 2. Die Erlebnisse des Pfadfinders Rud. Hellwig. (Nach Gellert, „Im Getümmel des Weltkrieges".) 3. Sedan 1914. 4. Gedanken über den Krieg. (Was wir in Berlin vom Kriege sehen und hören. Welche Pflichten wir zu erfüllen haben.) 5. Weihnachtsausstellungen und Weihnachtswünsche in diesem Jahre. 6a. Die Verwendung der neuesten Errungenschaften der Technik im Kriege. 6b. Caesars Kampf mit den Nerviern und die Weltschlacht in Frankreich.

Quinta: 1. Was ich von der Mobilmachung hörte und sah. 2. Die Weihnachtsfeier unserer Klasse im Lazarett.

Von der Mitteilung der fremdsprachlichen und mathematischen Arbeiten wird in diesem Jahre Abstand genommen.

4. Praktische Übungen.

Physikalische und chemische Übungen werden von O II bis O I in den Unterricht einbezogen unter Teilung der grösseren Klassen in je einer Physik- bezw. Chemiestunde. Sämtlichen Schülern wurde so ohne Vermehrung der Stundenzahl die Wohltat der praktischen Übungen zuteil.

Biologische Übungen wurden — ebenfalls ohne Vermehrung der Pflichtstundenzahl — als pflichtiges Fach abgehalten. Dafür fiel im Sommerhalbjahr eine Stunde Lateinisch, von Herbst bis Weihnachten eine Stunde Mathematik und von Weihnachten bis Ostern eine Stunde Physik fort.

---

4. Mitteilungen über den Religionsunterricht.

Am evangelischen Konfirmandenunterricht, der Dienstag und Freitag von 12—1 stattfand, nahmen im Sommerhalbjahr 20, im Winterhalbjahr 35 Schüler teil.

Die jüdischen Schüler nahmen, soweit sie nicht anderweitig unterrichtet wurden, an dem jüdischen Religionsunterricht der Anstalt teil, und zwar im Sommerhalbjahr 275 Schüler, im Winterhalbjahr 339 Schüler je in 8 Abteilungen. Den Unterricht erteilten die Herren Rabbiner Dr. Sänger, Dr. Süssmann, Religionslehrer Traubenberg und Religionslehrer Pincofs.

5. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Zeichnen.

Am **Linearzeichnen** nahmen 34 Schüler teil, in der Obertertia und Untersekunda in je einer Abteilung mit wöchentlich 2 Stunden unter Zeichenlehrer Schlawjinski, in der Obersekunda und Prima in je einer Stunde bei Oberlehrer Dr. Meyer I und Zeichenlehrer Tietsch.

b) Schreiben.

An dem Unterricht für schlechte Schreiber von Quarta bis Obertertia nahmen 51 Schüler teil.

c) Singen.

Die stimmbegabten Schüler von IV—O I nahmen am Chorgesang teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Turnen.

Im Schuljahr 1914/15 besuchten die Anstalt (mit Ausnahme der Vorschulklassen) im Sommer 518, im Winter 537 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Unterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	51	62	4	7
Aus anderen Gründen	0	0	0	0
zusammen	51	62	4	7
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	9,8 %	11,5 %*)	0,7 %	1,3 %

Im Sommer 1914 bestanden 15 Turnabteilungen, im Winter 1914/15 deren 7.

Die Schüler der 3. Vorschulklasse hatten $^2/_2$ Spielstunden, die der 2. und 1. $1 + {}^2/_2$ Turn- und Spielstunden. 4 Vorschüler waren im Sommer, 2 im Winter auf ärztliches Zeugnis hin vom Turnen befreit. Soviel als irgend möglich wurde im Freien geturnt.

Unter den Schülern der Anstalt waren 131 Freischwimmer.

e) Turn- und Jugendspiele.

Wie bisher hatten auch im letzten Sommer alle Schüler an einem Nachmittag zu freiwilligem Turnspiel Gelegenheit.

Gespielt wurde auf dem Schulhofe unter der Leitung der Turnlehrer Priebe und Rabenhorst und des Vorschullehrers Friedrich in 4 Abteilungen zu je 2 Stunden. Die Beteiligung betrug bis zu den grossen Ferien etwa 40 % der Gesamtschülerzahl. Nach Ausbruch des Krieges war der Besuch nicht ganz regelmässig.

f) Stenographischer Unterricht.

An dem im Sommer beginnenden Kursus (System Stolze-Schrey) nahmen 14, an dem Winterkursus 42 Schüler teil. Der Unterricht wurde von den Vorschullehrern Vorwerk und Hallensleben erteilt.

g) Handfertigkeit.

Zahl der	Vorschule.		Realgymnasialklassen.									
	Papierfalten, Ausschneiden u. Kleben, Basteln, Kartonarbeit		Papparbeit		Leichte Holzarbeit		Hobelbankarbeit		Metallarbeit		Summe	
	S. H.	W. H.	S. H.	W. H.	S. H.	W. H.	S. H.	W. H.	S. H.	W. H.	S. H.	W. H.
Kurse	11	14	4	7	2	4	2	4	1	—	20	29
Teilnehmer	208	209	58	105	24	47	22	37	10	—	322	398
darunter wöchentlich	78	110	9	30	—	12	—	11	—	—	87	163

*) Das Ansteigen der %-Zahl dürfte sich wohl daraus erklären, dass aus den oberen Klassen 50 Kriegsfreiwillige abgegangen sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Verzeichnis der eingeführten Bücher.

	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3
Religion	Halfmann und Köster: Religionsbuch. Teil 3.		Teil 2. Ausgabe B.			Teil 1.			Für Vorschulen.		
	Einhundert Kirchenlieder.										
			Völker u. Strack. Bibl. Lesebuch.								
Deutsch	Hopf u. Paulsieck Deutsches Lesebuch v. Kinzel	v. Scheel	Deutsches Lesebuch, herausgegeben von Liermann usw. für die entsprechenden Klassen.						Kühne-Vorwerk Deutsches Lesebuch für Vorschulen II.	I.	„Guck in die Welt" herausgeg. v. Leipz. Lehr.-Ver. (erst im 2. Halbjahre).
Lateinisch			Ostermann: Lat. Uebungsbuch. Ausg. A für die entsprechenden Klassen. Müller: Lat. Grammatik. A.				Ausgabe C.				
Französisch	Dubislav-Boek: Schulgrammatik Übungsbuch, Ausg. A.				Elementarbuch Ausg. B.						
Englisch	Hausknecht: The English Student.										
Mathematik und Rechnen	Lieber-Lühmann: Planimetrie. Stereometrie, Trigonometrie.								Segger: Rechenbuch für Vorschulen für die entsprechenden Klassen.		
	Müller-Kutnewsky: Aufgabensammlung, Ausg. B. Wittstein: Logarithmen-Tafel.					Müller-Pietzger, Rechenbuch Ausg. B. Abt. III.	Abt. II.	Abt. I.			
Geschichte	Neubauer: Lehrbuch der Geschichte f. d. entsprechenden Klassen. Putzger: Historischer Schulatlas.										
Erdkunde	Fischer-Geistbeck: Erdkunde Teil 6.		Teil 5.	Teil 4.	Teil 3.	Teil 2.	Teil 1.				
	Diercke: Atlas für Berliner Schulen nebst Bilderanhang. Für Quinta ausserdem: Kuhnert, Karte von Mitteleuropa.										
Physik	Nath-Kleiber: Physik für die Oberstufe.										
Chemie	Rüdorff: Grundriss der Chemie. Ausgabe B.										
Singen	Liederbuch: „Frisch gesungen".										

Für den katholischen Religionsunterricht wird gebraucht: König: Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht; für den jüdischen: Auerbach, Biblische Erzählungen, kleine Ausgabe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen und Mitteilungen von Behörden.

Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium.

9. IV. 14. 2 Bücher: „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung 1864“ übersandt, eins für die Schülerbibliothek, eins als Prämie zur Verteilung am 18. April.

21. IV. 14. Schüler sollen eindringlich gewarnt werden auf der Strasse von fremden Personen etwas anzunehmen.

21. IV. 14. 1 Exemplar der Wiedergabe der Original-Niederschrift des Liedes: „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ übersandt.

30. V. 14. Zugunsten wahlfreier Fächer darf keine Befreiung von der Teilnahme am Turn-Unterricht stattfinden.

31. VII. 14. Für die zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät dargebrachte Huldigung der Ruderer 2 Bildnisse Sr. Majestät übersandt, eins für den Protektor und eins für den Ruderverein.

5. IX. 14. Bei Ausfall des Unterrichts wegen eines von unseren Truppen erfochtenen Sieges soll eine allgemeine Feier stattfinden.

27. I. 15. 1 Exemplar des „Marine-Albums“, herausgegeben vom Deutschen Flottenverein als Prämie übersandt.

1. 3. 4., 10. 11. 13. 16. VIII., 2. 4. 8. 22. IX., 26. I. Bestimmungen betreffs Notprüfungen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

a) Die Schule.

Zu Herbst 1914 wurde die Herbst-Oberprima eröffnet; die Anstalt ist damit vollständig ausgebaut.

b) Lehrerkollegium.

Im August 1914 wurde dem Oberlehrer Dux der Charakter als Professor und der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Zu Ostern 1914 wurden der Anstalt überwiesen der wiss. Hilfslehrer Dr. Rettberg und cand. prob. Dr. Ernst Schulz.

Vom 15. April bis 15. Mai war Oberl. Dr. Ostermann zu einer militärischen Übung eingezogen.

Vom 1. Mai bis zu den grossen Sommerferien war Professor Engelbert zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt.

Beide Vertretungen übernahm Dr. Schulz.

Sehr schwierig gestaltete sich die Aufrechterhaltung des Unterrichts nach Ausbruch des Krieges. Da wiss. Hilfslehrer und Kandidaten nicht mehr zur Verfügung standen, war sie nur dadurch möglich, dass Zusammenlegungen von Klassen in ausgedehntem Masse vorgenommen und einzelne Fächer in ihrer Stundenzahl beschränkt wurden. Ein glücklicher Umstand war es, dass Oberlehrer Dr. Wegner von der Hohenzollernschule-Oberrealabteilung zur Hilfeleistung übertreten konnte, der bis Ostern 1915 an der Anstalt verbleibt. Zu Herbst wurde die Sachlage wieder günstiger dadurch, dass Seminarkandidat Zöllner der Anstalt überwiesen wurde. Es konnte nunmehr der Unterricht — abgesehen von der Zusammenlegung der beiden Ober- und Unterprimen und von Turnklassen — in allem Umfange wieder aufgenommen werden.

Schwieriger gestaltete sich die Lage wieder im Februar durch Einziehung des Zeichenlehrers Schlawjinski und der beiden Vorschullehrer Friedrich und Borchert. Durch den Eintritt der geprüften Lehrerinnen Frau v. Poncet, Frau Loessin und Frl. Meyenburg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zur Hilfeleistung konnte aber der Unterricht nach einigen Umlegungen voll aufrecht erhalten werden. Für Frau Loessin trat nach kurzer Zeit für die Dauer ihrer Beurlaubung Frau Baumann ein.

c) Schulfeierlichkeiten. Schulfreie Tage.

15. IV. 14. Schulfeier in der Aula zu Beginn des neuen Schuljahrs.
18. IV. 15. Oberl. Reidemeister gedenkt in einer Ansprache der Ereignisse vor 50 Jahren.
9. V. 14. Ansprache des Direktors über die Bedeutung des Roten Kreuzes und über die Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.
24. VI. 14. Mit Genehmigung des Lehrerkollegiums veranstaltete der Schülerausschuss mit Unterstützung des Ruderklubs und des Turnvereins ein wohlgelungenes Schulfest in Schildhorn, Wettrudern, Schlagball, Wettspiele und Spiele. Die ganze Veranstaltung stand vollständig unter Leitung des Schülerausschusses, insbesondere des stellvertretenden Vorsitzenden Minde. Die 5. und 6. Stunde fiel aus. Leider gerieten die Schüler bei der Heimkehr in einen heftigen Gewitterregen, der aber die gute Laune nicht verdarb.
11. VIII. 14. Wiederbeginn des Unterrichts nach einer Schulfeier, in der der Bedeutung der grossen Zeit gedacht wurde.
30. IX. 14. Schluss des Halbjahrs mit Feier in der Aula.
8. X. 14. Beginn des Winterhalbjahrs mit gemeinsamer Feier in der Aula.
31. X. 14. Feier des Reformationsfestes; Festrede: Prof. Engelbert.
23. XII 14. Weihnachtsfeier in der Aula.
27. I. 15. Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers; Festrede: Prof. Dr. Gereke, Chorgesang.
27.,28.IX.14. 1. Vortragsabend zum Besten der freiwilligen Kriegshilfe
19.,20.XII.14. 2. " " " " " "
13., 14.II. 15. 3. " " " " " "
13., 14.III.15. 4. " " " " " "
24. III. 15. Feier des 100jährigen Geburtstags des Fürsten Bismarcks (Festrede: Oberl. Dr. Zingler.) Entlassung der Abiturienten. Schulschluss.

Aus Anlass grosser Siege fiel der Unterricht aus am 21. VIII, 14, 29. VIII. 14, 2. IX. 14, 9. IX. 14, 17. XI. 14, 18. XII. 14, 13. II. 15 und 17. II. 15. Jedesmal fand eine Feier in der Aula statt.

Der Hitze wegen fiel die Schule aus: am 16. VI., 22. VI. u. 2. VII. von 11 Uhr 40 Min., am 1. VII von 12 Uhr 40 Min. ab.

d) Sonstige Mitteilungen.

Bericht über die Tätigkeit des **Schülerausschusses** von Ostern 1914 bis Ostern 1915, erstattet vom Vorstande.

Da Herr Prof. Engelbert in seiner Schrift: „Die Selbstverwaltung der Schüler" über die Gesamtentwicklung der vorangegangenen Zeit ein abschliessendes Bild gegeben hat, ist es die Aufgabe dieses Berichtes nur, die Fortsetzung der dort geschilderten Anfänge im letzten Jahre zu beschreiben. — Während der Abwesenheit von Herrn Prof. Engelbert übernahm Herr Oberl. Friederiszick die Stelle eines Ausschussfreundes und Beraters. Der erste Abschnitt, die Arbeit während der Friedenszeit, brachte recht gute Fortschritte. Verhältnismässig schnell arbeitete sich die neue Leitung unter Schötts (OI) und Mindes (UI) Vorsitz ein. Zunächst richtete sich die Arbeit des neuen Ausschusses darauf, die äusseren Formen festzusetzen, in deren Rahmen sich die Selbstverwaltung abspielen sollte. Die Rechte und Pflichten der drei Körperschaften Klasse, Ausschuss, Schulverwaltung wurden in einer vorläufigen Fassung zum Abschluss gebracht. Nach Beendigung dieser notwendigen, aber auch recht ermüdenden Arbeiten wandten wir uns mehr praktischen Zielen zu; hierbei kamen alle die im Winter bei den Schulkonzerten und der Ordnung des Eisbahnbetriebes auf dem Schulhofe gemachten Erfahrungen recht gut zu statten. Die Arbeiten für die Schülerzeitung, für Ausflüge der Unterklassen — im Winter traten an ihre Stelle Märchenabende — traten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in den Mittelpunkt des Interesses. Den grössten Erfolg und Beifall fand aber der längst geplante grosse Schulausflug, dessen Leitung ganz in den Händen des Schülerausschusses lag, und am Johannistage, 24. Juni unternommen wurde. Um 1/2 3 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am Bahnhof Grunewald und zogen von dort klassenweise — die Klassen VI—UIII unter Führung von Schülern der oberen Klassen — durch den Wald auf verschiedenen, durch einen kurz vorher niedergegangenen Regen staubfreien Wegen nach Schildhorn, wo zunächst kurze Rast gemacht wurde. Spiele, Wettkämpfe der Klassen untereinander, Vorführungen der Pfadfinder, eine Regatta des R.-V. „W. S.“ füllten den Nachmittag aus. Von 1/2 8 Uhr an fing, mit den unteren Klassen beginnend, der Rückmarsch an, bei dem ein plötzlich einsetzender Gewitterregen die fröhliche Stimmung nicht zu verscheuchen vermochte. Der Zweck dieses Ausfluges, die Schüler in munterem Zusammensein zu vereinen, war glänzend erfüllt. Hoffentlich ist im nächsten Jahre die Beteiligung auch der Eltern noch grösser als bei diesem ersten Versuche.

Der Kriegsausbruch rief eine gänzliche Umänderung in den Verhätnissen der Selbstverwaltung hervor. Zunächst eilten die meisten und gerade die ältesten Mitglieder des Ausschusses zu den Fahnen, unter ihnen die beiden Vorsitzenden Schött und Minde, die sich in ihrer mühevollen und umsichtigen Tätigkeit ein dauerndes Verdienst um die Selbstverwaltung erworben hatten. Um so schmerzlicher war für uns die Nachricht, dass Schött und leider auch wohl Minde, von dem seit dem Sturme auf Dixmuiden jede Nachricht fehlt, den Heldentod gefunden haben; wir wollen ihr Andenken auch an dieser Stelle ehren.

Das Fehlen so vieler tüchtiger Arbeitskräfte gab zuerst Anlass zur Besorgnis, ob die Arbeit wieder im ganzen Umfange aufgenommen werden könne. Aber die Tätigkeit des neuen Ausschusses, der sich unter dem Vorsitz von Hartmann (UI) bildete, beweist, dass wir Daheimgebliebenen unsere Pflicht, die wir zugleich als eine solche gegenüber dem Vaterlande betrachteten, zu erfüllen wussten.

Im Dienste der Wohltätigkeit veranstalteten wir 4 Vortragsabende mit deklamatorischen, musikalischen oder dramatischen Darbietungen — beim 2. und 4. mit einem Lichtbildervortrag — die einen Reinertrag von insgesamt 600 ℳ brachten. Zu ihrem guten Gelingen trug viel die freundliche Unterstützung der Herren Direktor Prof. Wetekamp, Prof. Dr. Gereke, Oberlehrer Hilker und des ehemaligen Abiturienten und stud. phil. Bandmann als Leiter des Schülerorchesters bei; ihnen möge auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank zuteil werden. Die übrige Arbeit des Ausschusses erstreckte sich auf zwei den Zeitumständen entsprechende Hauptziele: zunächst auf eine weitere praktische Betätigung zum besten der Kriegshilfe, z. B. durch Sammlungen, die einen Ertrag von 400 ℳ brachten, durch Teilnahme an allen patriotischen Veranstaltungen, wie der Reichswollwoche, Metall- und Goldsammlung u. a. Ferner aber glaubten wir auch dem ideellen Ziele unserer Selbstverwaltung näher zu kommen durch Vorträge und Erörterungen in allgemeinen Schülerversammlungen; es wurden deren zwei abgehalten. In der ersten wurde das Thema: „Die Pflichten der Daheimgebliebenen im Kriege“, in der zweiten die Themen: „Die Ziele der Selbstverwaltung“ und „Selbstverwaltung und Kameradschaft“ behandelt. Besonders aber suchten wir durch strenge Durchführung und Erweiterung der Satzung — der aus Vertretern der Klassen I—UIII bestehende Schülerausschuss hielt 29 Sitzungen ab — den Geist der Selbstverwaltung in den weitesten Schülerkreisen zu verbreiten und damit den Grundgedanken die Erziehung zum Staatsbürger in die Tat umzusetzen. In diesem Geiste bewährte sich auch die Einrichtung der anfangs viel umstrittenen Gerichtskommission, deren segensreiche Wirkungen sich aber unverkennbar einstellten. Ihre Tätigkeit erstreckte sich hauptsächlich auf Verstösse gegen die Organe der Selbstverwaltung, ausserdem konnte sie sich im Kampfe gegen die Schundliteratur betätigen.

Einen Teil der Selbstverwaltung bildeten auch die Ausflüge, die vom Schülerausschuss veranstaltet wurden: Es wurden von Schülern der Primen mit Schülern der Sexta, Quinta und Quarta längere oder kürzere Fahrten in die Umgebung unternommen; so nach Wannsee, Dahlem, Grunewald usw. Unter einem Führer waren nicht mehr als 10 Schüler vereinigt, die die besondere Erlaubnis ihrer Eltern haben mussten. Die Führer waren gegen Haftpflicht versichert. Nach Ausbruch des Krieges konnte leider diese Einrichtung nicht weiter aufrecht erhalten werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir werden uns auch fernerhin bemühen im oben ausgeführten Sinne, in kameradschaftlichem Geiste weiterarbeiten, um den Schülern unserer Anstalt schon jetzt eine Gemeinschaft zu schaffen, die sie zugleich auf ihren späteren Beruf als Staatsbürger vorbereiten soll.

Vor den Sommerferien hielt der Unterzeichnete mit der Unterprima 2 Erörterungsnachmittage ab, das erste Mal über „Berechtigung und Grenzen der Jugendkritik", das zweite Mal spitzte sich eine allgemein gehaltene Frage über „Gut und Böse" in einer Besprechung sozialer Tätigkeit zu.

Die Erörterung wurde durch einen kurzen Vortrag eingeleitet. Der Krieg verhinderte leider auch diese Einrichtung, die aus dem Interesse der Schule hervorgegangen, lebhafte Teilnahme fand.

Pfingstwanderung von 10 Obertertianern, unter Führung des Kandidaten der höheren Schule Dannenberg.

Freitag, den 29. V. Berlin nach Jüterbog — Kloster Zinna, Schlachtfeld von Dennewitz. Bahnfahrt nach Zohna, Nachtquartiere.

30. V. Zohna, Wanderung an der Elbe entlang nach Wittenberg. Besichtigung der Stadt, Luthermuseum, Besteigung des Turmes der Stadtkirche. Nachtquartiere.

31. V. Wittenberg, Besichtigung der Anlagen, Marsch zum Fläming, durch die Rommel nach Niemegk, Nachtquartiere.

1. VI. In den hohen Fläming, Burg Rabenstein, Wiesenburg — Rückfahrt. Gesamtkosten 13,85 ℳ

Die Quarta M veranstaltete in der Aula eine Weihnachtsfeier (Deklamationen, Aufführung von Pocci's „Kasperl als Prinz", Gesang, Klavierspiel), zu der auch die Eltern eingeladen worden waren. Der Ertrag, gebildet aus freiwilligen Beiträgen der Schüler und Eltern, wurde zum Ankauf von 100 Reclambändchen für die verwundeten Krieger verwendet.

e) Vereine.

Ruderverein (Protektor Prof. Dux; nach seiner Einziehung zum Heere Oberlehrer Dr. Wegner). Im Sommer zählte der Verein 41 Mitglieder. Bei Kriegsausbruch traten 25 in das Heer ein. Im Winter betrug die Mitgliederzahl 19. Im Sommer wurden Fahrten nach den Mecklenburger Seen, nach Lehnin und Beeskow (Scharmützelsee) gemacht. Im ganzen wurden auf 125 Fahrten 2400 km zurückgelegt. Im Winter wurde das Kastenrudern gepflegt.

Der **Turnverein** (Protektor Turnlehrer Priebe) zählte ca. 40 Schüler. Im Sommer wurden mehr volkstümliche Übungen, im Winter mehr Gerätübungen gepflegt.

In den Pfingstferien unternahm der Turnverein unter Führung der Turnlehrer Priebe und Rabenhorst eine Wanderung durch das Iser- und Riesengebirge.

Der **stenographische Verein** (Protektor Oberlehrer Dr. Knick) zählte 20 Mitglieder, die in 3 Abteilungen übten. (System Stolze-Schrey). Von welchem Nutzen die Kenntnis der Stenographie auch im Kriege ist, darüber schrieben zwei im Lazarettetappendienst beschäftigten Kriegsfreiwilligen. Beide verdanken ihr die Heranziehung zu interessantem und bevorzugtem Dienst.

Der **Tennis- und Fechtklub** (Protektor Oberlehrer Hilker) spielte in den Sommermonaten bei sehr starker Beteiligung täglich auf zwei eigenen Plätzen an der Meraner Straße. Mit Ausbruch des Krieges hörte das Spiel jedoch vollständig auf. Auch die Fechtübungen im Winter mussten ausfallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auch im letzten Jahre beteiligten sich viele Schüler an den Übungen des **Pfadpfinderkorps Berlin** (15. Feldkompagnie). Von welchem Werte diese Übungen, die sich von aller Soldatenspielerei fernhalten, für die militärische Ausbildung sind, wurde wiederholt von verwundeten Kriegsfreiwilligen der Anstalt betont. Bedingungen und Anmeldungsscheine in der Geschäftsstelle des Pfadfinderkorps (Berlin-Charlottenburg 2, Joachimstalerstr. 5) und seitens der Schule bei Oberlehrer Dr. K. Meyer und Friederiszick.

Schachverein (Protektor Oberlehrer Dr. Wegner). Im November 1914 wurde an der Anstalt ein Schachverein begründet, der zweimal wöchentlich seine Übungen im biologischen Übungszimmer abhält. Der Verein zählte bei seiner Gründung 65 Mitglieder; das erste grössere Schachwettspiel findet kurz vor den Osterferien auf den eigenen Brettern des Vereins statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt.																			B. Vorschule.						
	O I O	O I M	U I O	U I M	O II O	O II M	U II O	U II M	O III O	O III M	U III O	U III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Sa.	1 O	1 M	2 O	2 M	3 O	3 M	Sa.
1. Am Anf. d. Sommerhalbjahres 1914.	14	—	14	12	23	15	31	34	38	25	38	39	47	43	41	43	47	40	544	49	49	48	48	42	48	284
2. Am Anf. d. Winterhalbj. 1914/15.	3	7	12	6	17	16	31	29	41	35	41	36	47	42	43	45	46	42	539	50	45	48	48	49	52	292
3. Am 1. Febr. 1915	3	6	11	6	15	15	30	28	41	37	41	37	47	43	40	47	47	43	537	50	47	49	48	49	50	293
4. Durchschn.-alt. am 1. Febr. 1915	19,04	18,15	17,81	17,27	16,76	16,42	15,75	15,43	14,58	14,23	13,80	13,19	12,48	12,23	11,46	11,11	10,25	9,79	—	9,08	8,73	7,78	7,64	7,14	6,75	–

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion.								Staatsangehörigkeit.						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule.	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten und Sonstige	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahres 1914.	270	21	3	250	144	14	4	122	502	17	25	259	8	17	403	141	252	32
2. Am Anfang d. Winterhalbjahres 1914/15	255	17	4	263	144	18	4	126	490	15	34	258	13	21	412	127	261	31
3. Am 1. Februar 1915	249	20	7	261	146	17	4	126	488	16	33	261	13	19	410	127	262	31

4 Schüler, deren Eltern ausserhalb wohnten, waren hier in Berlin-Schöneberg in voller Pension.

3. Reifeprüfung.

Es bestanden die Reifeprüfung:

Herbst 1914.

Lfd. Nr.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession	Stand des Vaters	Wieviel Jahre in der Anstalt	Wieviel Jahre in der Prima	Berufswahl
38	Arthur Bachmann*)	31. XII. 96	Berlin	ev.	Rentner	8½	1½	Als Kriegsfreiwilliger eingetreten
39	Wolfgang*) von Brachhusen	12. VIII. 96	Lauchstädt (Neumark)	ev.	Rittmeister	3	1½	desgl.
40	Heinrich Dähnhardt*)	14. VII. 97	Berlin-Wilmersdorf	ev.	Vizeadmiral, Exzellenz	8½	1½	desgl.
41	Wilhelm Ehrich*)	26. I. 96	Berlin-Schöneberg	ev.	Oberrechnungsrevisor	9½	1½	zum Sanitätsdienst eingetreten
42	Walter Gottschalk*)	15. VIII. 95	Bernburg	ev.	Kaufmann	9½	2½	Als Kriegsfreiwilliger eingetreten
43	Erich Krems*)	27. V. 97	Magdeburg	ev.	† Konsistorialrat	8½	1½	desgl.
44	Walther Meyer*)	18. XI. 96	Aachen	mos.	Agent	8½	1½	desgl.
45	Arthur Müller*)	11. VI. 94	Berlin	ev.	Privatgelehrter Dr. phil.	2½	2½	Zum Heere einberufen
46	Gerhard Schacher*)	5. VI. 96	Berlin	ev.	Maler	7½	2½	Als Kriegsfreiwilliger eingetreten
47	Wilhelm Schosland*)	6. III. 96	Berlin	kath.	Bankbeamter	8½	1½	zum Sanitätsdienst eingetreten
48	Georg Schött*)	1. V. 95	Glogau	ev.	Oberpostassistent	2½	1½	Als Kriegsfreiwilliger eingetreten
49	Harry Spranger*)	30. IV. 96	Berlin	ev.	Kaufmann	3	1½	zum Sanitätsdienst eingetreten
50	Karl Thieme*)	18. XI. 95	Berlin-Schöneberg	ev.	Architekt	9½	2½	Als Kriegsfreiwilliger eingetreten

Ostern 1915.

51	Walter Treuherz*)	27. X. 97	Berlin	mos.	Hausbesitzer	7½	1½	Sanitätsdienst
52	Otto Horn	14. VII. 95	Hochdahl Bez. Düsseldorf	ev.	Betriebschef	½	2½	Hüttenfach
53	Max Lehl	24. III. 96	Berlin-Wilmersdorf	ev.	Kammergerichtsrat	8	2	Ingenieur
54	Peter Sebastian Mendelsohn	15. V. 96	Berlin	mos.	Professor Dr. med.	4½	2	Volkswirtschaft

*) Notprüfung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

4. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Reife für den Militärdienst erhielten zu Herbst 1914: 25 Schüler, zu Ostern 1915: 32 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen zu Herbst 1914: 7 Schüler, zu Ostern 1915: 5 Schüler, 9 traten in den Sanitätsetappendienst, einer in das Heer ein.

V. Sammlungen.

Aus den etatsmässigen einmaligen und ausserordentlichen Mitteln wurden die Bibliotheken und Sammlungen unterhalten, ergänzt und erweitert.

Ausserdem ging uns für diese wie auch für andere Zwecke eine grössere Zahl von Geschenken zu, u. a. von Herrn Braun zwei Ölgemälde mit Rahmen (die Feldmarschälle v. Moltke und v. Hindenburg darstellend), von Herrn Dr. Müller 50 M. für die Bibliothek, vom Quartaner Wolfgang Pickardt (IVO) ein Album mit Abbildungen von Skeletten und Skelettteilen aus dem Nachlass seines Grossvaters, des Herrn Prof. Dr. H. W. Vogel, vom Quintaner Peter Schlenzka ein ausgestopfter Steinkauz. **Allen Gebern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.**

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. **Wetekamp-Stiftung.** Satzung: 1. Die Wetekamp-Stiftung ist aus einer von Freunden der Anstalt aus Anlass der ersten Reifeprüfung veranstalteten Sammlung hervorgegangen; sie kann durch Beiträge vergrössert werden.

2. Die Zinsen der Stiftung stehen dem Direktor der Anstalt zur freien Verfügung im Interesse der Schule und der Schüler.

Das Kapital darf angegriffen werden: a) Solange das Kapital die Höhe von 10000 ℳ noch nicht überschritten hat, kann der Direktor selbständig über 1/4 und mit Zustimmung des Lehrerkollegiums über die Hälfte des Zuwachses des laufenden Jahres verfügen. b) Hat das Kapital die Höhe von 10000 ℳ erreicht, so kann der Direktor selbständig über die Hälfte und mit Zustimmung des Lehrerkollegiums über drei Viertel des Zuwachses des laufenden Jahres verfügen. c) Ersparte Zinsbeträge und Beiträge, die zu bestimmtem Zwecke zur vollen Verfügung gestellt werden, scheiden bei der Berechnung des Jahreszuwachses aus. d) Im Falle dringenden Bedürfnisses kann mit Zustimmung des Magistrats über die unter a) und b) gezogenen Grenzen hinausgegangen werden, jedoch darf bei a) das Kapital nicht unter 3000 ℳ, bei b) nicht unter 10000 ℳ verkleinert werden.

3. Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung des Direktors, der Lehrerkonferenz und des Magistrats.

Der Bestand der Stiftung am 1. März 1914 betrug: a) Eiserner Bestand 2792,15 ℳ, b) für bestimmte Zwecke gestiftete Beiträge usw. 321,54 ℳ; zusammen: 3113,69 ℳ. Beiträge gingen ein zu a) von Herrn Apotheker Patschke 32,50 ℳ, von Herrn Dr. Müller 50 ℳ, von Herrn Braun 50 ℳ, von Herrn J. 40 ℳ, von Herrn O. 200 ℳ (Schulgeld für einen bedürftigen und würdigen Schüler, dem von der Stadt nach den bestehenden Bestimmungen Schulgeldbefreiung nicht gewährt werden kann.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Das der Anstalt von Herrn **Geh. Reg.-Rat Dr. W. v. Siemens** gestiftete Reisestipendium des „Deutschen Museums“ zu München wurde für 1915 dem Abiturienten Lehl zuerkannt.

3. Die **Unterstützungskasse** für bedürftige Schüler hatte im laufenden Jahre leider keine Einnahmen, sondern nur Ausgaben, ihr Bestand beläuft sich Anfang März auf 244,51 *M*.

4. Der **Orgelbaufonds** beläuft sich auf 789,18 *M*.

Allen Gebern sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Weitere Spenden nimmt der Unterzeichnete gern entgegen.

Schulgeldbefreiungen kommen nur für einheimische Schüler der Realgymnasialklassen (nicht der Vorschule) in Betracht. Freistellen, deren Zahl bis zu 10 % der Schülerzahl betragen darf, werden widerruflich gewährt. Anträge auf Freischule sind bis spätestens 28. Februar bezw. 30. September auf vorgeschriebenem Formular an den Unterzeichneten, nicht an den Magistrat, zu richten. Formulare sind beim Schuldiener zu haben. Die bewilligte Freistelle gilt, falls sie nicht aus besonderen Gründen entzogen wird, stets bis zum 31. März. Für Schüler, die in eine andere städtische Schule übertreten wollen, muss rechtzeitig das Gesuch für die neue Schule eingereicht werden.

Der **Unterstützungsbibliothek** wurde eine Anzahl von Exemplaren der eingeführten Schulbücher aus den von den städtischen Behörden in dankenswerter Weise zur Verfügung stehenden Mitteln beschafft.

Anträge auf leihweise Überlassung von Büchern aus der Bibliothek sind an den Unterzeichneten zu richten.

VII. An die Eltern unserer Schüler.

Das Werner Siemens-Realgymnasium ist ein Realgymnasium alten Stils; d. h. als erste Fremdsprache tritt Latein in Sexta ein, dann Französisch in Quarta und Englisch in Untertertia. Bis zum Eintritt in die Untertertia ist ohne weiteres ein Übergang vom Realgymnasium zum Gymnasium und umgekehrt möglich, nicht dagegen zwischen Realgymnasium und Realschule oder Oberrealschule.

Die Berechtigungen des Realgymnasiums sind dieselben wie die des Gymnasiums mit Ausnahme des Studiums der Theologie, für das eine Ergänzungsprüfung abgelegt werden muss.

Die Anstalt hat eine Vorschule mit 3 Oster- und 3 Herbstklassen. Das Aufnahmealter für die 3. Vorschulklasse ist das vollendete 6. Lebensjahr, für die Sexta das vollendete 9. Mit der Versetzung aus der 1. Vorschulklasse treten die Schüler in die Sexta des Realgymnasiums über. Ausserdem können Schüler nach 3jährigem Besuche der Mittelschule oder nach 4jährigem der Gemeindeschule auf Grund einer Aufnahmeprüfung in die Sexta eintreten.

Die Anstalt hat für die Osterklassen nur Oster-, für die Herbstklassen nur Herbstversetzung. **Rückversetzungen um ein halbes Jahr können nur ausnahmsweise unter ganz besonderen Verhältnissen stattfinden.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Begleitung und das Abholen der Kinder durch Eltern usw. kann — abgesehen von den ersten 3 Tagen — durchaus nur bis zur Eingangstür der Umzäunung des Gebäudes gestattet werden. **Am besten ist es für die Selbständigkeit und damit Sicherheit der Kinder, wenn sie möglichst bald daran gewöhnt werden, den Weg zur Schule allein zurücklegen.**

Es wird dringend gebeten, darauf zu halten, dass die Schüler **pünktlich** zur Schule kommen; besonders bei den kleinsten Vorschülern ist das leider noch zu oft nicht der Fall. Zu der Pünktlichkeit gehört aber auch, dass die Schüler nicht zu früh kommen und dadurch Ansammlungen vor dem Schultore bilden, die den Verkehr hemmen. 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts werden die Tore geöffnet, ein früheres Kommen ist ebenso unstatthaft, wie ein Zuspätkommen. **Die Eltern werden gebeten, dafür zu sorgen, dass die Schüler nicht früher als nötig von Hause fortgehen.**

Wenn auch nach Möglichkeit für gute Lüftung in den Klassenzimmern gesorgt wird, so ist es doch dringend erwünscht, dass sich die Kinder in den Pausen auf dem Schulhofe umhertummeln und frische Luft einatmen. Auch bei „Erkältungen" ist das gewöhnlich besser als das Hocken in geschlossenen Räumen. Die Gefahr der Gesundheitsschädigung durch den Aufenthalt auf dem Schulhofe ist um so geringer, als der Hof gegen Ost- und Nordwinde vollständig geschützt ist.

Nun ist es aber eine Eigentümlichkeit der Kinder, dass sie eine besondere Vorliebe haben für das, was von dem regelmässigen Betriebe abweicht. Wenn z. B. irgend ein Schüler aus irgend einem Grunde während der Pausen in dem Schulgebäude bleiben darf, so ist das gleich für eine ganze Anzahl Kinder ein Ansporn, dasselbe zu erstreben. **Wir bitten nach dem obengesagten die verehrten Eltern, den Kindern möglichst wenig mit Anträgen in dieser Richtung entgegenzukommen.**

Eine Befreiung von dem Hinuntergehen auf den Hof während der Pausen kann für die Dauer einer Woche auf schriftlichen Wunsch der Eltern (oder ihrer Stellvertreter), darüber hinaus nur auf ärztliches Attest hin erfolgen.

Eine häufiger vorgebrachte Klage der Eltern ist die, dass seit der veränderten Stellung des Extemporales ihnen der Blick für die Klassenleistungen ihrer Söhne erschwert sei. Demgegenüber sei auf die schriftlichen Übungen hingewiesen, die seit jener Änderung in den Klassen der Unter- und Mittelstufe in fast jeder Stunde angefertigt werden. Die Haltung der Übungshefte und die Anfertigung der Sätze lassen besser als die Extemporalien von früher erkennen, mit welchem Fleiss und Erfolge der betr. Schüler dem Unterricht folgt.

Ich schliesse meinen Bericht mit der dringenden Bitte an die Eltern unserer Schüler, möglichst mit der Schule in Verbindung zu bleiben. Die Sprechstunden des Unterzeichneten und der Lehrer sind in der Schule angeschlagen. Man fürchte nicht, uns zu „belästigen"; durch kleine Winke zur rechten Zeit von der Schule an die Eltern und umgekehrt in Bezug auf die Schüler können manche Unannehmlichkeiten, ja Schäden verhindert, manche Weiterungen vermieden werden. Vor allem ist Verständigung mit der Schule nötig, wenn es sich um Berichte der Schüler aus dem Schulleben handelt. Sind schon Berichte Erwachsener oft unzuverlässig, so ist das noch viel mehr der Fall bei Kindern, deren Phantasie noch wenig geschult ist. Ich habe dafür in einem früheren Programm einige schlagende Belege gebracht.

Der ungeeignetste Weg aber, um auf Missgriffe oder Übelstände aufmerksam zu machen,*) die auch bei allseitig bestem Willen nie ganz zu vermeiden sind, ist der anonymer Zusendungen. Ganz abgesehen von dem grossen Mangel an Mut, der sich darin bekundet, dass man eine Beschuldigung erhebt, ohne sie mit seiner Person zu vertreten, nimmt der Einsender nicht nur dem Angeschuldigten, sondern auch sich selber die Möglichkeit, den wahren Tatbestand festzustellen; er setzt sich also der Gefahr aus, auch fernerhin Aussagen weiter zu verbreiten,

*) Eine derartige Mitteilung braucht keine Beschwerde zu sein, sie kann in der Form einer Bitte um Aufklärung oder ähnlich eingekleidet werden, um von vornherein jede Schärfe zu nehmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die mit der Wahrheit in Widerspruch stehen und grosses Unheil anrichten können. Wer daher seine Angaben nicht mit seinem Namen zu decken wagt, kann nicht verlangen, dass er Beachtung findet. Wer aber so wenig Vertrauen zur Schule hat, dass er aus Furcht, etwa seinem Sohne zu schaden, den Weg der Anonymität betritt, dem kann nur dringend geraten werden, ihn von der Anstalt fortzunehmen, denn **nur bei ständigem Zusammenarbeiten und gegenseitigem Vertrauen von Schule und Haus ist ein gedeihliches Wirken möglich.**

Verschiedene unliebsame Vorkommnisse aber zwingen uns dazu, bei zur Versetzung kommenden Schülern in den letzten 5 Wochen vor Schluss des Schuljahres keine Auskunft mehr über ihren Stand in der Klasse zu geben. Irgendwelchen praktischen Wert können Anfragen in dieser Zeit doch nicht haben: es kann sich nur noch um die Bitte um Milde bei der Versetzung handeln, und diese Bitte hat ebensowenig Zweck wie die nachherige um Abänderung der Nichtversetzung: höchstens können dadurch unangenehme Zwischenfälle hervorgerufen werden. Dass da, wo es möglich und angängig ist, Milde waltet, ist selbstverständlich, im übrigen werden die Entschliessungen auf Grund gewissenhafter Erwägungen unter dem vollen Bewusstsein der Verantwortung getroffen, und können nicht willkürlich geändert werden. Die Eltern wollen bedenken, dass es neben den unbedingt reifen und unbedingt nicht versetzungsfähigen Schülern eine ganze Reihe solcher geben wird, bei denen es äusserst schwierig ist, die Entscheidung nach der einen oder anderen Seite zu treffen. Für die Eltern ist hier im allgemeinen die Antwort nicht schwer, sie sagen sich nach dem juristischen Grundsatz „in dubio pro reo", dass man in Zweifelsfällen eben zu Gunsten der Versetzung entscheiden soll. Für den Lehrer liegt die Sache aber nicht so einfach. Er hat durch die Erfahrung gelernt, dass die Versetzung nicht in allen Fällen die grössere Wohltat ist. Und manche Eltern, die sich erst bitter über die Strenge oder gar das Unrecht beschwerten, das ihren Söhnen durch die Nichtversetzung widerfahren sei, haben nachher ihren Irrtum eingestanden und einsehen gelernt, dass die Nichtversetzung das kleinere Übel war.

Manche Enttäuschung könnte übrigens erspart bleiben, wenn die Eltern mehr als es bisher leider der Fall war, die Benachrichtigungen über Lücken im Wissen ihrer Kinder berücksichtigen wollten, die ihnen bei Beginn der Sommerferien zugehen.

Zensuren werden dreimal, zu Herbst, Weihnachten und Ostern gegeben; ausserdem erhält **jeder Schüler 8 Tage vor den grossen Sommerferien** einen Zettel, auf dem etwaige Lücken vermerkt werden.

Trotz aller Warnungen in der Öffentlichkeit und seitens der Schule kommen in vielen Familien auch von Schülern unserer Anstalt den Kindern noch immer Erzeugnisse der Schundliteratur in die Hand. Wie verderblich solcher Lesestoff für die Entwicklung des Schülers sein kann, bewies u. a. folgendes: In einer Klasse wiesen eine Reihe von Schülern, die stets Genügendes und Besseres geleistet hatten, auffallend geringere Leistungen auf. Beim Nachforschen ergab sich: Alle die betr. Schüler waren Leser von minder wertigen, z. T. berüchtigten Zehnpfennigheften. Es sei daher auch an dieser Stelle dringend um sorgfältige Überwachung des Lesestoffs der Schüler gebeten und aus der Verfügung des Herrn Ministers vom 21. 9. 12 wiederholt:

„Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Schreib- und Buchwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann."

Bei Mitteilungen über Schüler (Entschuldigungszettel, ärztliche Atteste usw.) muss stets die Klasse beigefügt werden.

Briefliche Mitteilungen sind nicht an die Einzelperson, sondern an die Amtsstelle zu richten, also: „An den Herrn Direktor (das Direktorat) des . . . . . ." oder „An den Herrn Ordinarius (das Ordinariat) der Klasse . . . .", da sonst (bei Abwesenheit des betreffenden Herren) die Briefe längere Zeit uneröffnet liegen bleiben müssen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die mit der Wahrhe es Unheil anrichten können. Wer
daher seine Angaber wagt, kann nicht verlangen, dass
er Beachtung findet. Schule hat, dass er aus Furcht,
etwa seinem Sohne z betritt, dem kann nur dringend ge-
raten werden, ihn vo **r bei ständigem Zusammenarbeiten**
und gegenseitigem **ein gedeihliches Wirken möglich.**

Verschiedene ngen uns dazu, bei zur Versetzung
kommenden Schülern Schluss des Schuljahres keine
Auskunft mehr übe n. Irgendwelchen praktischen Wert
können Anfragen in kann sich nur noch um die Bitte
um Milde bei der V hat ebensowenig Zweck wie die
nachherige um Abän ns können dadurch unangenehme
Zwischenfälle hervorg ich und angängig ist. Milde waltet,
ist selbstverständlich, ngen auf Grund gewissenhafter Er-
wägungen unter den tung getroffen, und können nicht
willkürlich geändert en, dass es neben den unbedingt
reifen und unbedingt e ganze Reihe solcher geben wird,
bei denen es äusserst h der einen oder anderen Seite zu
treffen. Für die Elte ort nicht schwer, sie sagen sich
nach dem juristischen ss man in Zweifelsfällen eben zu
Gunsten der Versetz hrer liegt die Sache aber nicht so
einfach. Er hat durc ersetzung nicht in allen Fällen die
grössere Wohltat ist. tter über die Strenge oder gar das
Unrecht beschwerten, zung widerfahren sei, haben nachher
ihren Irrtum eingestan htversetzung das kleinere Übel war.

Manche Ent part bleiben, wenn die Eltern
mehr als es bishe achrichtigungen über Lücken
im Wissen ihrer E n, die ihnen bei Beginn der
Sommerferien zuge

Zensuren wer n und Ostern gegeben; ausserdem
erhält **jeder Schüler** **nerferien** einen Zettel, auf dem
etwaige Lücken verme

Trotz aller W eitens der Schule kommen in vielen
Familien auch von Sch ch immer Erzeugnisse der Schund-
literatur in die Hand. für die Entwicklung des Schülers
sein kann, bewies u. a ine Reihe von Schülern, die stets
Genügendes und Besse gere Leistungen auf. Beim Nach-
forschen ergab sich: A minder wertigen, z. T. berüchtigten
Zehnpfennigheften. Es gend um sorgfältige Überwachung
des Lesestoffs der S igung des Herrn Ministers vom
21. 9. 12 wiederholt:

„Nur wenn di ren Kindern drohenden Gefahren
und im Bewusstsein ih Kinder, einschliesslich der Tages-
presse sorgsam überwa cher Schriften von Hand zu Hand
verhindern, das Betret llungen, in denen Erzeugnisse der
Schundliteratur feilgeb lbst überall gegen Erscheinungen
dieser Art vorbildlich r dann ist Hoffnung vorhanden,
dass dem Übel gesteue

Bei Mitteilu ngszettel, ärztliche Atteste
usw.) muss stets die

Briefliche M linzelperson, sondern an die
Amtsstelle zu richten, also: „An den Herrn Direktor (das Direktorat) des . . . . . .,“
oder „An den Herrn Ordinarius (das Ordinariat) der Klasse . . . .“, da sonst (bei Abwesen-
heit des betreffenden Herren) die Briefe längere Zeit uneröffnet liegen bleiben müssen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Winterhalbjahr schliesst am 24. März, vormittags 10 Uhr, das Sommerhalbjahr beginnt am 8. April, vormittags 9 Uhr.

Ferien:

	Schulschluss:	Schulanfang:
1. Pfingstferien:	Freitag, 21. Mai.	Freitag, 28. Mai.
2. Sommerferien:	Freitag, 2. Juli.	Dienstag, 10. August.
3. Herbstferien:	Mittwoch, 29. September.	Donnerstag, 7. Oktober.
4. Weihnachtsferien:	Mittwoch, 22. Dezember 1915.	Freitag, 7. Januar 1916.

Ich mache schon jetzt, damit die Eltern ihre Reisepläne danach einrichten können, darauf aufmerksam, dass am Tage vor den Sommerferien 2 Stunden unterrichtet wird. Eine frühere Beurlaubung kann nur in ganz besonderen Ausnahmefällen stattfinden auf Grund ausreichenden ärztlichen Attestes. Dass niemand gern im Gedränge der ersten Ferientage reisen möchte, ist ja leicht verständlich, kann aber kein Grund für vorzeitige Beurlaubung sein.

Anmeldungen für Herbst 1915 werden vom ersten Montag des Mai, für Ostern 1916 vom ersten Montag des November ab entgegengenommen. Vorher ausnahmsweise nur dann, wenn den Eltern eine Aufforderung zur Einschulung zugegangen ist. Die bis 20. August bezw. bis 20. Januar eingelaufenen Anmeldungen gelten als gleichzeitig abgegeben. Die Mitteilung über erfolgte Annahme geschieht gegen Ende Januar bezw. August.

Das Schulgeld beträgt für einheimische Schüler in den Vorschulklassen 120 ℳ, für die Realgymnasialklassen 130 ℳ, für auswärtige in **allen** Klassen 200 ℳ.

Das Amtszimmer des Unterzeichneten und die Klassenräume der Anstalt befinden sich im Anstaltsgebäude, Hohenstaufenstrasse 47/48.

Die Sprechstunden des Unterzeichneten sowie die der Mitglieder des Lehrerkollegiums sind im Schulgebäude angeschlagen und auch telephonisch (Amt Kurfürst 6837) zu erfahren.

Berlin-Schöneberg, Ende März 1915.

W. Wetekamp.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf